

Schwertkampf mit dem „Anderthalbhänder“

In der alten Kaserne in Eversburg werden historische Fecht-Techniken neu trainiert

bur OSNABRÜCK. Wer am Sonntagvormittag auf das immer noch mit hohen Zäunen und Stacheldraht abgesperrte Gelände der ehemaligen britischen Kaserne in Eversburg gelangen will, der muss beim Wachmann am Schlagbaum als Kennwort „Schwertkampf“ sagen. Dann ist der Weg frei hindurch zwischen den geduckten alten Baracken zu einer topmodernen Sporthalle, die vom Himmel gefallen zu sein scheint.

Ebenso ein wenig aus der Zeit gefallen zu sein scheinen die Sportler, die sich hier versammeln: junge Männer in Schwarz mit langen Schwertern und nicht selten mit langen Haaren, die sich mit uralten Kampftechniken rund um die „Anderthalbhänder“ genannten Waffen beschäftigen. Kommandos wie „Hasso“ und „Ochs“ und „Eber“ und „Zornhau“ gellen durch die Halle, die Schwertkämpfer unterstreichen ihre Hiebe mit lauten Schreien.

Der renommierte Osnabrücker Trainer und Schwertkampf-Experte Peter Burchert kennt die Vorurteile: „Unser Sport wird gern mit Ritterromantik in Zusammenhang gebracht, doch damit haben wir eigentlich nichts zu tun.“ Vielmehr gehe es der Gruppe, die erst seit ein paar Monaten trainiert und zur Fechtabteilung des Osnabrücker Sportclubs (OSC) gehört, um die Bewahrung traditioneller Fechtkunst, so Burcherts Trainerkollege Alexander Burton:



Lederhandschuhe und bei Kämpfen Mann gegen Mann auch stabile Gittermasken sind Pflicht. Hier präsentieren (von links) Trainer Alexander Burton, ein Gruppenmitglied und Trainer Peter Burchert ihre Schwerter.

Foto: Uwe Lewandowski

„Wir wollen die uralten Techniken mit dem Langschwert wieder einüben, die wir aktiv mit anderen Kampfsportarten verbinden.“

Dabei gebe es nicht allzu viele theoretische Grundlagen, auf die sich das Training stützen könne, so Burchert: „Wir haben natürlich alte Lehrmeister vor Augen wie Peter von Danzig oder die Talhoffer'schen Fechtbücher und andere Abbildungen aus

dem Mittelalter, aber vieles ist auch einfach unsere eigene Interpretation.“

Sicherheit steht beim Training an erster Stelle – immerhin könnten die 120 bis 125 Zentimeter langen Schwerter, die meist in Handarbeit in Tschechien gefertigt werden, bei falschem Einsatz durchaus zu Verletzungen führen, so OSC-Trainer Henning Neubert, der Dritte im Bunde der Ausbilder. In der

Eversburger Halle sind aber blaue Flecken die ebenso seltenen wie einzigen Kampffolgen. Denn die Schwertkämpfer tragen Lederhandschuhe, und bei Kämpfen Mann gegen Mann sind die aus dem normalen Fechtsport bekannten stabilen Masken mit Gitterdraht Pflicht. Es sei denn, die Trainer kämpfen zu Anschauungszwecken (oder für den Fotografen) gegeneinander.

Ebenfalls eine Sicherheitsmaßnahme: Wenn zwei Fechter gegeneinander antreten, bilden alle anderen einen Kreis um die Kämpfer und beobachten jede Bewegung. Mit Waffengesetzen können die Sportler des OSC übrigens nicht in Konflikt geraten, denn ihre teils sehr individuell gestalteten Langschwerter gelten als Theaterwaffen zur Erhaltung des Brauchtums.

Vor ihren teils spektakulären freien Kämpfen üben die Sportler in Reih und Glied vorgegebene Bewegungsabfolgen mit den Schwertern, eben jene „Ochs“ oder „Eber“ oder „Zornhau“ genannten Hiebe und Haue, die aus der „Hasso“-Grundstellung heraus geführt werden. Deren präzise beherrschte Bewegung ist später im Kampf Garant für die Sicherheit. Und so schwingen die festen Gruppenmitglieder, an ihrer schwarzen Kleidung zu erkennen, und die Anfänger in normaler Sportkleidung ihre beidhändig geführten Eisen beim „Ochs“ von oben diagonal spaltend schräg nach unten oder beim „Eber“ genau entgegengesetzt von unten nach oben durch die Luft, stets begleitet von markigen Schreien. Schwertkampf sei schließlich immer auch Psychologie, sagt Henning Neubert augenzwinkernd.

Wer der Kampfschwert-Gruppe des OSC einmal aus der Nähe zuschauen möchte, hat dazu am kommenden Samstag, 13. März, um 15.30 Uhr im Haus der Jugend im Rahmen der Veranstaltung „Sagacon 2010“ die Gelegenheit. Dort stellen die Fechter auf Einladung von „Rubicon“, dem Osnabrücker Verein für Rollenspiel und kreative Freizeitgestaltung, ihre Künste vor. Möglichkeiten zum Probetraining gibt's immer am Mittwoch von 19 bis 21 Uhr und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr in der Sporthalle der ehemaligen Kaserne in Eversburg, Landwehrstraße 1-3.